



KONZEPTION

Kindergruppe Baaderstrasse e.V.

„Die Löwenkinder“

Baaderstrasse 10

80469 München

www.loewenkinder-baaderstrasse.de

Inhaltsverzeichnis

1 Grundinformationen

- 1.1 Die Geschichte der Löwenkinder
- 1.2 Kinder
- 1.3 Räumlichkeiten/Lage
- 1.4 Essen/Trinken
- 1.5 Zeiten
- 1.6 Personal
- 1.7 Eltern
- 1.8 Beitrag

2 Pädagogik

2.1 Einleitung

- 2.1.1 Waldpädagogik
- 2.1.2 Situationsorientierter Ansatz

2.2 Pädagogische Arbeit

- 2.2.1 Die Rolle des Erziehers
- 2.2.2 Bild vom Kind
- 2.2.3 Freies Spiel

2.3 Pädagogische Ziele und Umsetzung von BayKiBig bei Kindern 3 – 7 Jahre

- 2.3.1 Sozialkompetenz
- 2.3.2 Kommunikationsfähigkeit
- 2.3.3 Kognitive Kompetenzen
- 2.3.4 Motorische Kompetenzen
- 2.3.5 Emotionale Kompetenz
- 2.3.6 Musikalische Kompetenz
- 2.3.7 Gesundheitserziehung
 - 2.3.7.1 Sexualerziehung
- 2.3.8 Umwelterziehung

2.4 Grundprozesse für Bildung- und Erziehungsqualität

- 2.4.1 Werte
- 2.4.2 Partizipation
- 2.4.3 Inklusion
- 2.4.4 Kinderschutz
- 2.4.5 Beschwerdemanagement
- 2.4.6 Regeln
- 2.4.7 Themen/Angebote/Projekte

2.5 Übergänge

2.5.1 Eingewöhnung

2.5.2 Vorschule und Übergang zur Schule

3 Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team

4 Qualitätssicherung

1. Grundinformationen

„Die Löwenkinder“ ist eine Elterninitiative. Rechtlicher Träger des Kindergartens ist die "Kindergruppe Baaderstraße e. V.". Ein Verein, der den Kindergarten betreibt und diesen nach außen vertritt. Der Verein ist Mitglied im KKT-Kleinkindertagesstätten e.V. (www.kkt-muenchen.de) und wird von der Landeshauptstadt München Referat für Bildung und Sport gefördert.



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

„Die Löwenkinder“ orientieren sich an den Bildungs- und Erziehungszielen von BayKiBiG, AVBayKiBiG und Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

1.1 Die Geschichte der Löwenkinder

Der Kindergarten wurde bereits 1991 gegründet und besteht seit dem Jahr 2000 in der aktuellen Form. Sie basiert auf der aktiven Zusammenarbeit vom pädagogischen Team mit den Eltern. D.h. Eltern können Abläufe und Projekte mitgestalten, eigene Anregungen und Ideen einbringen. Darüber hinaus kümmern sie sich um die organisatorischen, bürokratischen und finanziellen Aspekte und Aufgaben im Kindergarten.

1.2 Kinder

Der Kindergarten bietet 17 Kindern eine situationsbezogene, familienergänzende und naturnahe Erziehung. Wir legen viel Wert auf eine herzliche, offene und familiäre Atmosphäre, in der sich die Kinder frei entwickeln, mit Spaß an Aufgaben wachsen und in liebevoller Umgebung ihre eigenen Erfahrungen machen können. Dabei betreuen wir Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt in einer altersgemischten Gruppe.

Wir versuchen alle Altersgruppen gleich stark zu besetzen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen zu sorgen.

1.3 Räumlichkeiten/Lage

Die Betreuung der Kinder findet in einer ca. 60 qm großen Erdgeschosswohnung statt. Diese besteht aus zwei Räumen, einem Durchgangszimmer, einer Küche, Bad, WC, sowie einer kleinen Terrasse. Die Wohnung befindet sich im EG eines Mehrfamilienhauses.

Obwohl die Räumlichkeiten nicht groß sind, bieten sie als Löwenkinderbasis, alles was man braucht. Tische zum Essen, Malen und Basteln. Platz zum Toben, aber auch um sich zurückzuziehen und ein wenig auszuruhen und mit der Terrasse, auf der sich ein Sandkasten befindet, Raum um zu werken und Sandburgen zu bauen.

Darüber hinaus zieht der Kindergarten jeden Tag in die Natur. An nicht Waldtagen, den sogenannten Abenteuertagen, in die nähere Umgebung z.B. Isar oder Englischer Garten und an Waldtagen in die Wälder, an Seen und die Isar in und um München.

Aufgrund der zentralen räumlichen Lage des Kindergartens nahe dem Isartor ist der Kindergarten für alle Eltern, die im Innenstadtbereich (Zentrum, Glockenbach, Gärtnerplatz, Au...) wohnen, sehr günstig zu erreichen.

1.4 Essen/Trinken

An den Abenteuertagen werden alle Mahlzeiten im Kindergarten eingenommen. Diese bestehen aus einem Frühstück, Mittagessen (vom Caterer: Bio Bambini) und einer Brotzeit.

An den Waldtagen haben die Kinder ihr Essen in ihren Rucksäcken selbst dabei, dies sollte ein Frühstück und ein Mittagessen beinhalten.

Beim Essen achten wir auf Bio-Produkte und saisonales Obst und Gemüse.

Außerdem dürfen an Waldtagen keine Süßigkeiten und nichts mit Schokolade mitgenommen werden.

Zu trinken gibt es im Kindergarten Wasser, Tee und Milch.

1.5 Zeiten

Die Kindergruppe ist von montags bis donnerstags von 8:00 bis 17:00 Uhr und freitags von 8:00 bis 15:00 Uhr geöffnet.

Die Bringzeit ist von 08:00 bis 08:40 Uhr und die Abholzeit ab 12.40 Uhr bis zum Ende des Kindergartenjahres.

Wir haben momentan drei Wochen im Sommer, die letzten beiden August und die erste September Woche, sowie während der Weihnachtsferien zwei Wochen und an sämtlichen Brückentagen geschlossen.

Beispiel Wochenplan:

Montag	Abenteuertag/Vorschule
Dienstag	Waldtag
Mittwoch	Abenteuertag
Donnerstag	Waldtag
Freitag	Abenteuertag/großes Frühstück

1.6 Personal

Unsere Einrichtung verfügt über folgendes Betreuungspersonal:

- eine leitende Erzieherin und eine Kinderpflegerin in Vollzeit
- ein/e Jahrespraktikant/in, FSJ
- ein bis zwei Aushilfen

An Ausflugstagen ist immer das ganze Team anwesend. Die beiden Vollzeitkräfte und die/der Praktikant/in arbeiten jeweils 39 Wochenstunden. Die Aushilfen stehen bei Urlaubszeiten, Krankheiten, Fortbildungen etc. zu Verfügung.

Außerhalb der Gruppenzeit haben die Fachkräfte folgende Aufgaben:

- Vorbereitung von Aktivitäten (Bastel- und Spielideen, Vorschule, Projekte, etc.)
- Elterngespräche
- Elternabende
- Teambesprechungen
- Supervision
- Projektbezogene Besorgungen (Bücherei, etc.)

1.7 Eltern

Die Einrichtung ist als Elterninitiative organisiert und daher auf das Engagement der beteiligten Eltern angewiesen. Ohne welches eine Elterninitiative nicht funktionieren kann.

Die finanziellen und organisatorischen Belange der Kindergruppe liegen in der Zuständigkeit der Eltern.

Es gibt zwei Vorstände, den Finanz- und den Organisatorischen Vorstand, die aus den Reihen der Eltern gewählt werden.

Dem Finanzvorstand obliegt dabei die Beantragung der Fördermittel, außerdem hält er den Kontakt zur Stadt.

Der Organisatorische Vorstand ist für die organisatorischen Abläufe der Einrichtung zuständig.

Damit dies reibungslos funktioniert unterstützen die verbleibenden Eltern den Vorstand und übernehmen jeweils einen speziellen Dienst, diese sind:

- Kassenwart
- Personalverwaltung
- Personalsuche
- Kindersuche
- Vorschule
- Organisation Feste
- Protokollführer/in
- Mediendienst/Fotos
- Kopierdienst/Listenschreiben/Kontakt zum Putzdienst /Essensbestellung
- Hausmeisterdienst/Garten
- Telefon- und Ersatzdienst
- Öffentlichkeitsarbeit (Spenden & Sponsoring)
- Besorgungen (Malbedarf, Spielsachen, Bastelmaterial, Geschenke)

Wöchentlicher Elterndienst

- Wochenende/Montag morgen: Lebensmittel-Wocheneinkauf
- Freitag: Frühstück vorbereiten
- Ende der Woche: Handtücher waschen

Zusatzdienst

Alle 4 Wochen muss jede Familie einen Teil der "Spielsachen" reinigen/instandsetzen wie z. B. Legos oder Puppen waschen, Bücher kleben

Der Ersatzdienst

Um den Kindergartenbetrieb, wenn kurzfristig ein Erzieher erkrankt und/oder eine Aushilfe nicht verfügbar ist aufrecht erhalten zu können, müssen Elterndienste geleistet werden.

Teilnahme an den Elternabenden (verpflichtend)

Einmal pro Monat wird ein Elternabend abgehalten, wobei sich pädagogische und organisatorische Elternabende abwechseln. Die pädagogischen Elternabende werden von den Betreuern zu einem speziellen pädagogischen Thema vorbereitet. Wichtige und die ganze Gruppe betreffende Entscheidungen werden auf den Elternabenden angesprochen und innerhalb der Gruppe diskutiert. Wünsche von Eltern und Betreuern sollen offen und flexibel gehandhabt werden.

Zusätzlich benötigen wir die Bereitschaft für allgemeines Engagement z.B. bei Putz- und Renovierungsarbeiten.

1.8 Beitrag

Gestaffelte Buchungszeiten mit den daraus folgenden Monatsbeiträgen:

Betreuungszeiten		Kostenbeitrag
täglich	wöchentlich bis	monatlich
> 4 bis 5 Std.	25 Std.	175,- EUR
> 5 bis 6 Std.	30 Std.	185,- EUR
> 6 bis 7 Std.	35 Std.	195,- EUR
> 7 bis 8 Std.	40 Std.	205,- EUR
> 8 bis 9 Std.	45 Std.	215,- EUR
> 9 bis 10 Std.	50 Std.	225,- EUR

Kaution	450,- Euro (einmalig, wird am Ende zurückgezahlt)
Spielgeld	130,- Euro (einmalig)
Essensgeld	40,- Euro (monatlich)
Vereinsbeitrag	30,- Euro (jährlich)

Geschwisterkinder erhalten einen Rabatt von 20 EUR auf den jeweiligen Monatsbeitrag.

2. Pädagogik

2.1 Einleitung in die Pädagogik

2.1.1 Waldpädagogik

In der Wald- und Naturpädagogik hat die Idee der Arbeit mit Kindern „ohne Wände und ohne vorgefertigtes Spielzeug“ einen hohen Stellenwert. Die Lebensqualität der Kinder wird durch den Aufenthalt und das Spielen mit und in der Natur positiv beeinflusst. Sie erleben die Natur bei jedem Wetter und in ihrem Wechsel mit den Jahreszeiten.

In unserem Kindergarten setzen wir die Wald- und Naturpädagogik wie folgt um:

- zwei feste Waldtage in der Woche
- regelmäßige Ausflüge in die nahegelegene Natur
- wenig vorgefertigtes Spielzeug
- achtsamer Umgang mit der Natur
- im Einklang mit der Umwelt sein

In unserem Naturkindergarten besuchen wir außer den Wald auch nahe gelegene Parks, das Isar Flussgebiet und Wiesen.

2.1.2 Situationsorientierter Ansatz

„Jeder Eindruck braucht einen Ausdruck...“

Kinder entwickeln emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie ihre individuellen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Die Themen der Kinder werden so zu Themen unserer Arbeit. Ausgang und Mittelpunkt aller pädagogischen Planung ist das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen.

Erzählungen und Erlebnisse der Kinder werden aufgegriffen und über verschiedene Ausdrucksformen (Träume, Verhalten, Sprache, Malen und Zeichnen, Bewegung und Spiel) ausgedrückt.

Die Verarbeitung des Erlebten (z.B. alltägliche Ereignisse, Feiern, Umzug, Haustiere, Verlust, jahreszeitlicher Rhythmus, Wetterlage...) soll den Kindern helfen, ein seelisches Gleichgewicht und die Offenheit, sich mit Lebenseindrücken auseinander zu setzen, zu erhalten.

Eine wichtige Aufgabe für uns ist somit die detaillierte Beobachtung (Situationsanalyse) der Kinder.

„ Die Kinder da abholen, wo sie gerade stehen...“

Die aktuellen Lebensbedingungen und individuellen Situationen von Kindern und Eltern werden im situationsorientierten Ansatz berücksichtigt.

Eine kommunikationsfreundliche, transparente Zusammenarbeit mit den Eltern hat für uns einen hohen Stellenwert. Der regelmäßige und offene Austausch hilft uns, die Kinder in ihren Ausdrucksformen zu begleiten.

Durch diese umfassende Aktualisierung von Lebensthemen der Kinder werden die Entwicklungsbereiche Emotionalität, Fantasie, Denkfertigkeit, Sprache, Kreativität und Intelligenz miteinander verbunden und die Kinder optimal gefördert.

2.2 Pädagogische Arbeit

2.2.1 Die Rolle des Erziehers

Wir begegnen jedem Kind vorurteilsfrei mit Wertschätzung, Aufrichtigkeit und Verständnis. So begleiten wir die Kinder zuverlässig durch ihre alltäglichen Abenteuer im Kindergarten, ohne das freie Spiel der Kinder zu beeinflussen. Unsere Rolle ist zurückhaltend und beobachtend.

Wir respektieren die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes und wir unterstützen die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

Auf die kindlichen Probleme und Bedürfnisse reagieren wir mit Verständnis und suchen gemeinsam mit den Kindern nach einer Lösung. Wichtig ist hier für uns, dass die Kinder sowohl das Problem als auch ihr eigenes Bedürfnis in dieser Situation erkennen und verstehen lernen.

Auch der respektvolle, vertrauensvolle und authentische Umgang der Erzieher untereinander und mit der Umwelt dient den Kindern als Vorbild für den eigenen

Umgang mit anderen Lebewesen und der Natur. Dies betrachten wir als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Wir schaffen im Kindergarten eine gemütliche, entspannte Atmosphäre, in der sich die Kinder entfalten können, sich akzeptiert und anerkannt fühlen.

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Haltung zum Kind geht aus der gewaltfreien Kommunikation hervor und wird vor allem bei der „Problem“-Lösung im Alltag eingesetzt. Jedes Kind wird gehört. Es äußert, was es braucht, um sein inneres als auch äußeres „Ich“ in Einklang zu bringen. Wir unterstützen die Kinder darin, authentisch zu sein, sich zu trauen, eigene Emotionen zu beschreiben und zu äußern.

Durch das tägliche Miteinander werden Empathievermögen und andere Sozialkompetenzen der Kinder gestärkt. Die Kinder lernen ICH – Botschaften zu senden und diese auch von anderen zu akzeptieren.

Wir legen großen Wert in unserer pädagogischen Arbeit auf die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Die Kinder erlernen eine klare und ausgeglichene Kommunikationsart, sowie einen ruhigen Umgang miteinander. Durch eine kontinuierliche Reflexion im eigenen Tun und Handeln, sowie in der Interaktion mit anderen, lernen die Kinder stark zu sein, sich zu behaupten und sich treu zu bleiben.

Wir geben den Kindern nichts vor, sondern wir hinterfragen, welche Erwartungen sie haben und welche Unterstützung sie brauchen, um alleine das Ziel ggf. die Lösung zu finden.

Die vorbildliche ICH-Haltung der Erzieher wirkt sich auch beim Thema „Lob“ aus. Wir loben die Kinder nicht in dem Sinne „gut oder schlecht“. Dies betrachten wir bewertend, was die Selbstwahrnehmung der Kinder abhängig macht, beeinflusst und wodurch die Ausgeglichenheit und Frustrationstoleranz geschwächt wird. Wir beschreiben, was wir beobachtet haben, z.B. das Tun, den Prozess, das Verhalten oder das Produkt und verallgemeinern nicht eigene Äußerungen, z.B. „Das ist schön“.

Wir wollen unsere Löwen stärken, indem wir ihnen Werte vermitteln, sich selbst objektiv schätzen zu lernen - z.B. sich nicht minderwertig zu sehen - und genau so wenig eine überbewertende Sicht über sich zu haben. Sie lernen sich wahrzunehmen, so wie sie sind und sich selbst so zu schätzen.

2.2.2 Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum, als eine eigenständige und selbstständige Persönlichkeit. Jedes Kind soll in seinen Entscheidungen selbstdenkend und selbsthandelnd sein dürfen. Kinder sind kreative und wissbegierige Persönlichkeiten mit eigenen Fähigkeiten und Ideen.

Sie suchen in all ihren Handlungen nach Anerkennung, Zuwendung und Respekt ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie sind aufgeschlossen gegenüber Neuem und Fremden ohne Vorurteile und suchen auf diesem Weg nach Bedürfnisbefriedigung.

Wir achten Kinder als Persönlichkeiten mit allen Rechten und Bedürfnissen.

2.2.3 Freies Spiel

Das Freispiel in und mit der Natur ist der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, das durch Angebote und Projekte ergänzt wird. Deshalb ist das Tagesgeschehen bei den Löwenkindern um das Freispiel aufgebaut. Spielen ist für kleine Kinder so, wie für uns Erwachsene die Arbeit, mit der sie die Welt selbständig beobachten und erleben.

Unsere Kinder sind neugierige, eigenaktive, selbsttätige "Forscher" und „Entdecker“. Sie benötigen viel Freiraum zur Erkundung der natürlichen und kulturell geprägten Umwelt.

Dieser Freiraum wird auch benötigt, um Erlebnisse nachzuspielen um sie besser zu verstehen. Wie im situationsorientierten Ansatz bereits beschrieben, brauchen die Kinder den Raum und die Zeit, ihre Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten.

So werden im Freispiel Situationen aus dem Elternhaus, oder ein erlebtes Theaterstück nachgespielt und ganz neu interpretiert. Auf diese Weise trainieren die Kinder ihr Sozialverhalten, lernen Rücksichtnahme, aufeinander zuzugehen, zu teilen und sich aber auch einmal durchzusetzen.

Als unsere Aufgabe verstehen wir es, die spielenden Kinder zu beobachten und nur dann einzugreifen, wenn durch Mitspielen oder Anleitung die Qualität des Frei- oder Rollenspiels verbessert, oder durch Fragen und neue Ideen eine kognitive Anregung geschaffen wird.

Dabei ist es uns besonders wichtig, dass wir als Gesprächspartner zur Verfügung stehen, sodass gemeinsame längere Denkprozesse entstehen können und Metakommunikation ermöglicht wird. Bei dieser Form der Kommunikation verlagern wir die Gespräche auf eine gehobene Ebene der Betrachtung und sprechen darüber, wie wir miteinander umgehen oder was uns im Moment stark beschäftigt. Dies verlangt von allen Beteiligten den Mut und auch die Bereitschaft sich selbst wahrzunehmen.

So wird die kognitive Entwicklung von Kindern am intensivsten gefördert.

2.3 Pädagogische Ziele und Umsetzung von BayKiBig bei Kindern 3 – 7 Jahre

Unsere pädagogischen Ziele setzen wir im Einklang mit dem Bayerischem Bildungs- und Erziehungsplan (BayKiBig) um.

2.3.1 Sozialkompetenz

Offenheit und Wertschätzung sind die Basis der Sozialkompetenz. So lernen die Kinder im Kindergarten Konflikte zu lösen, sich in eine Gruppe zu integrieren, die Meinung und Gefühle anderer zu akzeptieren und eigenverantwortlich und selbständig zu handeln.

Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement sind die Schwerpunkte in der Förderung der sozialen Kompetenzen, damit die Kinder lernen, die Gefühle und Bedürfnisse Anderer wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

In unserer alters- und geschlechtsgemischten Gruppe lernen die Kinder untereinander und die Älteren übernehmen gleichzeitig eine Vorbildfunktion für die Jüngeren.

2.3.2 Kommunikationsfähigkeit

Spracherwerb ist der Schlüssel für die Integration in das gesellschaftliche Leben und der Grundstein für den späteren Erfolg in Bildung und Beruf. Denn Sprache ist das wichtigste Mittel in der zwischenmenschlichen Kommunikation und gleichzeitig die Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Bewegung und emotionales Wohlbefinden stehen in einem engen Zusammenhang mit der Sprachentwicklung.

Kinder haben Freude am Sprechen und - je nach Alter - auch an der Schrift.

Sie entwickeln ihre verbalen und nonverbalen Sprachkompetenzen und können sich ausdrücken und somit mitteilen, wie sie fühlen und was Ihre Bedürfnisse sind. Gleichzeitig lernen die Kinder, zuzuhören, nachzufragen und Zusammenhänge zwischen Sprache, Mimik und Gestik herzustellen.

Um den Kindern ein umfassendes Bild für verschiedene Sprachen und Kulturen zu vermitteln, sind Erzieher und Eltern offen für Fremdsprachen und wenden diese auch an.

Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht durch Bücher, freies Erzählen (z.B. übers Wochenende), Besprechen von Prozessen oder Experimenten, Metakommunikation und Musik (Lieder).

Die Natur bietet das ideale Umfeld zur Entfaltung des Gehör- und Sprachbereiches. Denn da kein vorgefertigtes Spielzeug vorhanden ist, wird aus einem Stück Holz schnell auch eine Geige, ein Staubsauger oder ein Schwert. Die Kinder kommunizieren viel offener darüber, da für den anderen nicht sofort ersichtlich ist, um welches „Spielzeug“ es sich handelt.

Das Alltagsgeschehen dokumentieren wir in Form von „sprechenden Wänden“.

Anhand von Bildern können die Kinder erzählen, was sie besonderes erlebt oder gemacht haben, wodurch auch Sprachbildung und Transparenz der pädagogischen Arbeit gefördert wird.

2.3.3 Kognitive Kompetenzen

Als Kognitive Kompetenz bezeichnet man die Fähigkeit, sein Umfeld gedanklich zu erfassen und zu verstehen. Deshalb geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich über die aktive Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen im Alltag (angeleitet oder im freien Spiel), Wissen über die Zusammenhänge in ihrer Umwelt anzueignen.

Die so geförderte differenzierte Wahrnehmung ist besonderer Schwerpunkt in unserer Arbeit. Die Wahrnehmung mit allen Sinnen ist eine wichtige Grundlage für Gedächtnis- und Denkprozesse und damit die Basis für das spätere schulische Lernen.

Wir bieten den Kindern täglich ganzheitliche Förderung im Rahmen unseres Waldkonzeptes:

- Sinnesübungen (Wie schmeckt/riecht etwas? Wie ist das Wetter? Wie fühlt sich trockene/nasse/schlammige Erde an? Usw.)
- Farblehre (Wir beobachten den Wechsel der Natur. Wir malen und lernen Farben zu mischen...)
- Wahrnehmung und Konzentration (erwachende und ruhende Natur im Jahreswechsel, Lichtveränderung im Laufe des Tages, Malen mit Füßen, dem Mund,...)
- Experimentieren (Neugier bei den Kindern wecken; Warum wird der Atem bei Kälte sichtbar? / Warum macht sich ein zerknautschtes frisches Frühlingsblatt wieder gerade und das braune Herbstblatt zerbröselt?)
- Mathematische Übungen (Zählen der Kinder, Steine oder Stöcke nach Größe oder Gewicht sortieren, Kalender führen,...)
- Bewegung (wöchentliches Turnen, Klettern im Wald auf Bäumen und im Gebüsch,...)

In unserer alltäglichen Arbeit bewegen sich die Kinder viel an der frischen Luft. Neues kann in Verbindung mit einer Bewegung im Gehirn besser verarbeitet werden (psychomotorische Spiele), somit fördert die Bewegung also die kognitiven Fähigkeiten.

2.3.4 Motorische Kompetenzen

Kinder bilden in ihrem Leben als erstes grobmotorische Fertigkeiten (Krabbeln, Laufen) und wenn sie diese gefestigt haben, entwickeln sie automatisch das Interesse an den feinmotorischen Fähigkeiten.

Besonders im Kindergartenalter spielt Bewegung eine unverzichtbare Rolle.

Unser Kindergarten bietet durch das angebotene Naturkonzept den Kindern mehr Bewegungsmöglichkeiten, als in geschlossenen Räumen. Damit gewährleisten wir das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, so dass sie ihren natürlichen Bewegungsdrang individuell ausleben können. Durch Bewegung lernen die Kinder ihre Umwelt kennen und erforschen die Natur.

Laufen auf dem Waldboden oder auf dem Kies an der Isar bietet den Kindern in jeder Jahreszeit eine neue Herausforderung. Denn besonders, wenn sie bei kälterer Witterung viel Kleidung tragen, ist es ein Erlebnis und manchmal sogar eine kleine Mutprobe, über einen Baumstamm zu klettern, zu balancieren, matschige Pfade zu beschreiten oder über Pfützen zu springen. Auf den unebenen Wegen erlernen und verbessern sie ihre Koordination und Geschicklichkeit.

Eine geschulte Feinmotorik spielt eine wichtige Rolle für das Erlernen der Schriftsprache und für das präzise Arbeiten in der Schule.

Die Förderung der Feinmotorik setzen wir im Wald wie folgt um:

- erfundene Instrumente schnitzen und auch spielen
- in der Erde malen
- bauen mit Naturmaterialien wie z.B. Stöcken und Steinen
- Basteln mit gefundenen „Schätzen“ z.B. Blätterkronen, Ketten fädeln, Mandalas legen,...
- aus der nassen Erde modellieren
- sammeln von Steinen, Tannennadeln, Blättern
- wir hämmern und sägen

Ab 14:30 Uhr können die Kinder im Kindergarten je nach Bedarf und Interesse auch mit der Schere (aus-)schneiden, (aus)malen, Papier falten und mit Bällen spielen.

2.3.5 Emotionale Kompetenz

Ein positiv eingestelltes, ausgeglichenes und sich wohlfühendes Kind hat ein gesundes Selbstwertgefühl. Dies und der Glaube an sich selbst ist der Grundstein dafür, gut mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Deshalb unterstützen wir die Kinder intensiv in ihrer selbstständigen Konfliktlösung. So lernen sie mit Frustration und Problemen umzugehen und werden in ihrem sozialen Umgang gestärkt.

Im Kindergarten testen Kinder ihre eigenen Grenzen aber auch die Grenzen anderer. Das ist ein wichtiger Entwicklungsschritt in ihrer Persönlichkeitsfindung. Durch die Interaktion miteinander in verschiedensten Alltagssituationen erlernen die Kinder Einfühlungsvermögen.

Durch unsere Vorbildwirkung in allen alltäglichen Situationen und unser unterstützendes Eingreifen bei der Lösung von Konflikten, helfen wir den Kindern ein gutes Fundament zu legen um im späteren Leben psychisch belastbar zu sein und seine eigenen Grenzen zu kennen.

Zur seelischen Ausgeglichenheit des Kindes trägt auch die Bewegung bei.

2.3.6 Musikalische Kompetenz

Kinder reagieren schon vor der Geburt auf akustische Reize, vor allem auf Musik.

Bis ins Schulalter lauschen sie fasziniert und aufmerksam den Tönen in ihrer Umwelt, versuchen diese zu erkunden und nachzuahmen. So sind Kinder durchaus in der Lage, Musik emotional und geistig zu erleben und sie – mit der eigenen Stimme oder einem Instrument – zu (re)produzieren, komponieren und zu improvisieren.

Musik und der Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Tatsächlich gibt es zahlreiche empirische Belege dafür, dass sich die Entwicklung musikalischer Kompetenzen positiv auf emotionale und soziale Fähigkeiten auswirkt. Musik stärkt die kulturelle Einbettung, trainiert das aktive Hören, sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an. Auch die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein sowie die sprachliche Entwicklung werden positiv durch Musik beeinflusst.

Musizieren und Singen sind bei uns feste Bestandteile, die in den Tagesablauf integriert werden (St. Martin, Guten-Morgen-Lieder, Jahreszeitenlieder, Hörgeschichten, Naturkonzerte...).

2.3.7 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, im täglichen Leben Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf die Gesundheit (im Sinn von körperlicher Gesundheit und Wohlbefinden) auswirken. Körperliche Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder sich auf Entwicklungsaufgaben und Lernprozesse einlassen können und damit eine gute Chance haben, diese auch erfolgreich zu bewältigen.

Zur Gesunderhaltung tragen bei:

- ausreichend Bewegung (bevorzugt an der frischen Luft und Tageslicht)
- gesunde und ausgewogene Ernährung (Esskultur)
- Gehörschulung (Lautstärke)
- Hygiene und Körperpflege, Zahnpflege
- Die Förderung der Selbstwahrnehmung, des Einfühlungsvermögens, des Umgangs mit Stress und negativen Emotionen, der Kommunikation, des kritischen und kreativen Denkens und der Problemlösung
- Der verantwortungsvolle Umgang mit Krankheit
- Verantwortungsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr

2.3.7.1 Sexualerziehung

Auch Sexualität und Geschlechterrollen sind ein Thema der Gesundheitserziehung. Kinder haben die Möglichkeit, mit der eigenen Sexualität umzugehen um sich selbst und den eigenen Körper zu erkunden und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

2.3.8 Umwelterziehung

Umwelterziehung und Umweltbildung sind immer Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten. Mit Umwelt ist alles, was den Menschen umgibt, gemeint (Lebewesen, Vegetation, Klima, Gesellschaft und Kultur). Die Kinder lernen ihr Umfeld mit all ihren Sinnen kennen. Sie erleben die Natur im freien Spiel, in dem verschiedene Objekte angefasst, befühlt, ertastet, beschnuppert, belauscht und angeschaut werden.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich nach ihren Bedürfnissen den Raum zu nehmen, den sie für die Spiele brauchen (beim Toben, beim Klettern, beim Testen ihrer Kräfte, beim Üben der Geschicklichkeit und der Koordination, beim Forschen, Buddeln oder sich zurückziehen bzw. auch bei der Auseinandersetzung mit Gefahr usw.).

In der übermodernisierten Welt in der wir leben, ist uns wichtig, dass die Kinder auch die Stille des Waldes erfahren, sich damit selbst besser wahrnehmen und ausgeglichener werden.

Im Kindergarten lernen sie durch regelmäßige Aufenthalte in der Natur den sensiblen Umgang mit ihr und üben sorgsam umweltfreundliches Verhalten wie z.B.

- Mülltrennung
- Müllvermeiden (nach dem Waldtag oder einem Ausflug in die Natur)
- Erlernen von heimischen Obst- und Gemüsesorten (Erntedank)
- Vielfalt von Flora (Kräuter, Pilze, Bäume, Blätter und deren Früchte) und Fauna,
- Spurensuche
- Beobachtung von Tieren und Pflanzen
- Sammeln und Basteln von und mit Naturmaterialien und deren Bearbeitung (schnitzen, Schmuck herstellen, freies Experimentieren)
- gemeinsamer Besuch auf dem Bauernhof
- Besuch von Zoo und Parks
- sparsamer Umgang mit Wasser
- Erlernen der Tage, Monate und Jahreszeiten sowie das Beobachten ihrer Veränderungen

Durch Umwelterziehung erfahren die Kinder, wie sie zu einer gesunden Umwelt beitragen können. Sie erlernen dadurch, die Verantwortung sowohl für sich selbst als auch die Mitverantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen. Der Aufenthalt und das Spielen in der Natur fördert die gesunde Entwicklung der Kinder.

Das Ziel der Umweltbildung ist für uns, das persönliche Interesse der Kinder an Natur und Umwelt zu wecken und zu fördern.

2.4 Grundprozesse für Bildung- und Erziehung

2.4.1 Werte

Die Kinder lernen in ihrem sozialen Umfeld von anderen Kindern und übernehmen das Vorbild der Erwachsenen. Sie lernen im gemeinsamen Spiel und Handeln voneinander, sowie Menschen, Tiere und die Natur in ihrer Andersartigkeit kennen und zu akzeptieren.

In unserer Arbeit wollen wir den Kindern ein Vorbild sein und die Werte für das menschliche und rücksichtsvolle Miteinander vermitteln (wie Verantwortung, Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz). Die Kinder entwickeln sich so zu einem sicheren Individuum der soziokulturellen Gesellschaft.

Während unserer Ausflüge in die Natur und in den Wald erleben sich die Kinder als Teil der Natur und nehmen die Veränderungen im Jahreszyklus wahr. Durch eigene Erfahrungen und ihre Einstellung zur Umwelt erwerben sie die Erkenntnis, warum es bedeutsam ist, die Natur zu schützen.

Die Transparenz, Respekt und der gegenseitige Austausch sowohl mit den Kindern als auch mit den Eltern sind für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig.

2.4.2 Partizipation

„Partizipation“ bedeutet Mitgestaltung, Mitbestimmung oder Mitwirkung. Sie nimmt einen großen Stellenwert in der Arbeit mit den Kindern ein.

Die Kinder lernen, dass sie ein Teil der Gruppe sind und dass sie den Alltag mitgestalten dürfen. Sie bringen sich ins Geschehen ein und übernehmen Verantwortung für ihre selbst getroffenen Entscheidungen. Dies führt zur Stärkung und Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit.

Werden die Kinder am Geschehen aktiv beteiligt, haben sie gelernt ihre Gefühle mitzuteilen und zuzuhören.

2.4.3 Inklusion

Wir begegnen jedem Kind und jeder Familie individuell. Auf die gewonnenen Lebenserfahrungen und Bedürfnisse achten wir in einem vertrauten Rahmen, worin wir ein festes Fundament für eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit als notwendig sehen.

2.4.4 Kinderschutz

Eine wichtige Aufgabe in unserer Einrichtung ist, die uns anvertrauten Kinder zu betreuen, zu erziehen, zu bilden und zu beschützen. Das Wohl der Kinder kann nur gesichert sein, wenn Gefahrensituationen rechtzeitig wahrgenommen und abgewendet werden.

Unsere pädagogischen Kräfte haben eine Schulung zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a des achten Sozialbuches (SGB VIII) absolviert und sie sind fachlich bestens ausgebildet.

Wir haben ein Kinderschutzprogramm erarbeitet, indem nicht nur die Kindereinrichtung, sondern auch die Erziehungsberatungsstellen oder Frühförderung erfasst wurden.

Zu präventiven Aktivitäten gehören bei uns Partizipation und Beschwerdemanagement, vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und wertschätzender Umgang miteinander mit Schwerpunkt auf soziale und emotionale Entwicklung.

Wir halten uns an die vorgeschriebenen pädagogischen Inhalte des BayKiBiG und AV BayKiBiG sowie des BEP.

2.4.5 Beschwerdemanagement

Kinder als „kleine Erwachsene“ müssen die Möglichkeit haben, Unmut, Unstimmigkeiten oder andere Meinungen äußern zu können. In unserer Einrichtung findet partizipative Arbeit statt, welche den Kindern ermöglicht, ihre Meinungen jederzeit zu äußern. Auf Wunsch der Kinder bieten wir einen „Magic circle“ an. Hierbei haben die Kinder Raum zum Reden. Es spricht immer das Kind, welches den Sprachstab hält. Die Kinder diskutieren ihre Anliegen unter Begleitung einer pädagogischen Fachkraft und bei Bedarf mit seiner Hilfe. Die Kinder lernen auch sich selbst zu organisieren.

Für die Eltern findet regelmäßig einmal pro Monat ein Elternabend statt, welcher zum Austausch bestimmt ist.

Die Erzieher verteilen am Ende des Jahres eine Elternbefragung. Die pädagogische Arbeit kann dadurch reflektiert und die Zufriedenheit bzw. das Arbeitsklima verbessert werden.

Auch die Tür- und Angelgespräche werden oft in Anspruch genommen, wodurch sich kleinere Anliegen schnell klären lassen.

2.4.6 Regeln

Regeln geben den Kindern Sicherheit, Stabilität und Vertrauen im Gruppenalltag und helfen Unfälle und Missgeschicke zu vermeiden.

2.4.7 Themen/Angebote/Projekte

In unserem Kindergarten arbeiten wir situationsorientiert, d.h. dass wir auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen und unsere Planungen hinten anstellen. Projekte und Angebote richten sich nach dem Interesse der Kinder.

Wir orientieren uns an unserem Jahresplan, der in kleineren Themen strukturiert ist und informieren die Eltern regelmäßig darüber.

2.5 Übergänge

2.5.1 Eingewöhnung

Jedes Kind ist ein Individuum. Es bringt verschiedene Bedürfnisse, Stärken und Interessen mit und ist damit einzigartig auf dieser Welt.

Deshalb ist es für uns sehr wichtig, auch in der Eingewöhnungszeit auf diese Individualität einzugehen. Um neuen Eltern und Kindern einen Einblick in den Neuanfang im Kindergartenalltag zu geben, haben wir einen kleinen Plan aufgestellt, wie eine Eingewöhnung aussehen könnte. Wir behalten uns vor, jederzeit (den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und der Eltern entsprechend) von genau diesem Plan abzuweichen.

Ein regelmäßiger Austausch während der Eingewöhnung ist uns wichtig, um den Kindern und Eltern in der neuen Umgebung einen guten Übergang zu verschaffen.

2.5.2 Vorschule und Übergang zur Schule

Der Übergang in die Schule ist nicht nur für die Kinder ein wichtiger Schritt, sondern auch für die Eltern. Um die Kinder bei diesem Schritt so gut wie möglich zu unterstützen, besuchen sie im letzten Kindergartenjahr die Vorschule. Diese findet regelmäßig jede Woche statt.

Schulfähigkeit bezieht sich nicht nur auf den kognitiven Bereich, der in der Schule intensiv gefördert wird, sondern wir legen hohen Wert auf die emotionelle

Ausgeglichenheit und den guten Umgang miteinander und möchten den Kindern somit die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen um die Schulzeit zu meistern. Die Vorschule beginnt bei uns schon in dem Augenblick, wenn die Kinder zu uns in den Kindergarten kommen und nicht erst im speziellen Vorschulprogramm. Sie lernen während ihrer ganzen Zeit im Kindergarten viel voneinander (z.B. im Morgenkreis zu zählen, Tage usw.) und auch von uns Erwachsenen.

Kinder im Alter von 5-6 Jahren streben mehr und mehr nach Eigenständigkeit. Sie möchten in kleinen Gruppen etwas unternehmen und mehr Verantwortung übernehmen.

Deshalb schaffen wir speziell den Kindern im Vorschulalter viele Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten in allen Bereichen und fördern ausdrücklich die emotional-sozialen Kompetenzen. Besonderes Augenmerk legen wir auch auf Geduld, Teamfähigkeit, genaues Zuhören und das Einhalten von Regeln.

Es besteht die Möglichkeit für Kinder, welche den besonderen Förderbedarf benötigen, in der Kooperation mit der Grundschule den Vorkurs Deutsch 240 anzunehmen. Diese spezielle Form der Sprachförderung ist laut dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBig) angeboten.

3. Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team

Gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren einer Elterninitiative.

Um den Kontakt untereinander zu verbessern und auszubauen, verbringen wir als Gruppe einmal im Jahr gemeinsam in den Sommermonaten ein Wochenende z.B. auf dem Bauernhof. Die Pädagogen sind eingeladen, ihre Anwesenheit ist aber keine Pflicht. Diese Freizeitaktivität bietet den Eltern und den Erziehern ein engeres und regelmäßiges Miteinander, was für eine fruchtbare und vertrauensvolle Zusammenarbeit besonders wichtig ist.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet im August / September ein allgemeiner Elternabend mit Mitgliederversammlung statt. Dieser dient der Einführung neuer Eltern, sowie der Vorstandswahl.

Anschließend findet pro Monat ein Elternabend statt (pädagogischer und organisatorischer im Wechsel). Die pädagogischen Elternabende werden von den Betreuerinnen zu einem speziellen pädagogischen Thema vorbereitet.

Wichtige und die ganze Gruppe betreffende Entscheidungen werden auf den Elternabenden angesprochen und innerhalb der Gruppe diskutiert. Wünsche von Eltern und Betreuerinnen sollen offen und flexibel gehandhabt werden.

Den Eltern wird einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch zum eigenen Kind angeboten. Die Termine werden individuell vereinbart. Zur Entwicklungsbeobachtung und Sprachentwicklung werden zusätzlich die Entwicklungsbögen Perik, Sismik und Seldak, verwendet.

Für kurze Absprachen und akute Themen gibt es Tür- und Angelgespräche. Sollte dies nicht ausreichen, so kann bei Bedarf ein Gesprächstermin mit den Betreuerinnen vereinbart werden.

Darüber hinaus kann man sich jederzeit an die Vorstände wenden.

4. Qualitätssicherung

Unser Team trifft sich einmal pro Woche zur Teamsitzung um Abläufe, Projekte aber auch Probleme im Alltag zu besprechen.

Einmal im Monat trifft sich die leitende Erzieherin mit dem Vorstand um wichtige Themen der Eltern und des Teams zu besprechen. So stehen Vorstand und Team in engem Austausch.

Darüber hinaus findet alle drei Monate einer Supervision für das gesamte Team statt.

Für Fortbildungsmaßnahmen steht den Betreuerinnen ein Budget und 5 Tage zur Verfügung, dass sie nach Absprache mit den Vorständen (sowohl in finanzieller als auch in organisatorischer Hinsicht) nach Bedarf einsetzen können. Fortbildungen bieten für die Betreuerinnen die Chance, ihre Erfahrungen mit anderen zu teilen, sich mit neuen Themen zu beschäftigen und somit neues Wissen in den Kindergartenalltag einfließen zu lassen.

Einmal im Jahr findet der Planungstag des Teams statt, an dem pädagogische Schwerpunkte gesetzt werden.

Am Ende oder zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet ein Konzepttag und ein Planungstag statt. Hier wird das alte Jahr reflektiert, Aufgaben verteilt und das nächste Jahr grob geplant.

Außerdem findet für jeden Erzieher mindestens einmal pro Jahr ein Personalgespräch mit dem Organisatorischen Vorstand statt. Dies ist für den individuellen Austausch und die Planung gemeinsamer Ziele gedacht.

Einmal im Jahr (oft der erste Tag des neuen Kindergartenjahres) findet der Teamtag statt. Das Team macht einen Ausflug um sich besser kennenzulernen (falls neue Teammitglieder dazu kommen) und um sich außerhalb des Kindergarten ihre persönliche Bindung zu stärken.